

Stellungnahmen Beratungspunkte Stadtteilausschuss Innenstadt

Für die Sitzung vom 22.3.2022

Innenstadt

1. Anwohnerparken / Parken allgemein

Vergabep Praxis der Anwohnerparkausweise / Kontrolle

Vergabep Praxis: Antragsberechtigt ist jede Person, die im jeweiligen Parkgebiet mit Hauptwohnsitz gemeldet ist, dort keine Parkmöglichkeit hat und ein Kraftfahrzeug besitzt. Der Bewohnerparkausweis kann sowohl online (hier: <https://www.ludwigsburg.de/-/dienstleistungen/bewohnerparkausweis-beantragen/vbid1603>) als auch persönlich (nach vorheriger Terminvereinbarung per E-Mail an: buengerbuero@ludwigsburg.de oder Telefonisch unter (07141) 910-3015) beantragt werden. Die Gebühr für die Ausstellung eines Bewohnerparkausweises beträgt 120,00 Euro/Jahr.

Kontrolle: Der Städtische Vollzugsdienst führt in der Innenstadt regelmäßige Kontrollen durch. Im Zuge der Streife wird hierbei auch das Parken mit Anwohnerparkausweisen überprüft und kontrolliert. Ordnungswidrigkeiten werden geahndet.

Evtl. Kombiniert mit Nutzung städt. Parkhäuser

Die Integration von städtischen Parkhäusern in stadtweite Konzepte für eine effizientere Nutzung des Parkraums ist eine gewünschte Zielrichtung. Aktuell ist keine Verknüpfung mit Bewohnerparken geplant, auch wenn es in mehreren Parkhäusern (wie z.B. Walcker-Park) größere Kontingente für mietbare Parkplätze für Privatpersonen gibt.

An Kreuzungen auf breiten Flächen Fahrradständer, statt Falschparker

Ein stärkerer Vollzug durch mehr Kapazitäten der Straßenverkehrsbehörde ist grundsätzlich notwendig, um Falschparken zu begegnen. Die städtebauliche Gestalt, die Verkehrssicherheit und der langfristige Erhalt von städtischer Infrastruktur ist bei solch einem Vorschlag immer einzeln abzuwägen. Die Stadt konzentriert sich auf punktuelle Einrichtung von Fahrradabstellplätzen an Stellen mit hohem Bedarf. Prinzipiell sind Fahrradständer kein geeignetes Mittel zur Verhinderung von Falschparkern.

Ewig alte Fahrräder an Lampenmasten und Fahrradständern entfernen. Hier gibt es auf der Meldeseite bereits viele Meldungen aber wenig Vollzug.

Der städt. Vollzugsdienst entfernt Schrottfahrräder in eigener Verantwortung. Die Räder werden dann von der TDL verschrottet. Da der Aufwand recht groß ist, kann dies zeitlich etwas dauern. Zudem war der städtische Vollzugsdienst auch in der Corona Pandemie sehr eingespannt, um die geltenden Verordnungen zu überprüfen.

2. Franck Areal

- *Vorschläge für Neuordnung*
- *Berücksichtigung der Vorschläge der Stadtmacherwerkstatt*

Das Projekt Franck-Areal wird in der Sitzung vorgestellt.

3. Aufenthaltsqualität

Flächenentsiegelung Innenstadt/Begrünung/attraktive Aufenthaltsflächen: Welche Planungen laufen hierzu und gibt es schon gefasste Beschlüsse?

Aktuell laufen einige Projekte und Maßnahmen, die eine Flächenentsiegelung im Blick haben. Dazu gehören:

- Projekt ZIEL – Neuordnung Schiller- und Arsenalplatz (Vorstellung in der Sitzung)
- Neugestaltung Walcker-Park (Vorstellung in Sitzung)
- Entsiegelung, Aufwertung und Neugestaltung des Ehrenhofes

Im Rahmen des Forschungsprojekts ZURES II wird untersucht, an welchen Stellen in Ludwigsburg die Menschen besonders unter Hitze leiden und zukünftig darunter leiden werden. Zur Anpassung an den Klimawandel werden Maßnahmen zur Abmilderung abgeleitet und festgelegt. Besonderheit des Projektes ist: Neben der klimatischen Analyse wird auch geschaut, wo Menschen leben, die besonders gefährdet sind (vulnerable Gruppen). Somit können Maßnahmen zielgerichtet dort eingesetzt werden, wo sie besonders wichtig sind, um Menschen zu schützen.

Darüber hinaus strebt die Stadtverwaltung an, bestehende Grünflächen zu erhalten und die grüne Infrastruktur zu stärken. So beispielsweise durch den Rahmenplan grüne Innenhöfe.

Grundsätzliche fußgängerfreundliche Aufwertung und Belebung der Innenstadt wäre wünschenswert.

Eine Stärkung der nachhaltigen Mobilitätsformen (ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr) wird angestrebt und dauerhaft daran gearbeitet. Aktuell werden beispielsweise die Ampelschaltungen in der Wilhelmstraße für die Fußgänger optimiert.

Begrünte Nutzung siehe Stadtbildrahmenplan Humpert Rosenstil

Die im Rahmenplan enthaltenen Maßnahmen wurden größtenteils umgesetzt (z.B. Akademiehof). Die Umsetzung erfolgte hier nicht eins zu eins, jedoch wurden die übergeordneten Ideen aufgegriffen und in der Umsetzung weiterentwickelt.

4. Urban Gardening und Karlsruhgarten sowie Karlsplatz

*Anwohneraktionen mit Fachbereich Tiefbau und Grünflächen Abteilung Grünflächen und Ökologie – s. Bepflanzung im Frühjahr hintere Lindenstraße
Wie ist die Zukunft des Karlsruhgartens über Sommer 2022 hinaus gesichert? Welche Entwicklungen sind für den Karlsplatz insgesamt angedacht?*

Hierauf wird in der Sitzung eingegangen.

5. Verkehrsthemen

Fahrradwege: Planung in der Schlossstrasse?

Fahrradwege: Lückenschluss Haupttrachsen Südstadt (Hohenzollernstr./Richard-Wagner-Str.)

Auf die Radwegeplanung wird in der Sitzung eingegangen.

Schulweg: Empfehlung: Verlängerung der Ampelschaltung für Fußgänger am Arsenalplatz Richtung Schulgasse, da die Ampelschaltung für Schülerinnen und Schüler extrem knapp gehalten ist. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob die Linksabbieger (von der Solitudestraße kommend) gleichzeitig mit der Grünphase der Fußgänger am Arsenalplatz Richtung KSK grün geschaltet werden müssen oder ob zum Schutz der Schülerinnen und Schüler auf eine gleichzeitige grüne Abbiegerschaltung verzichtet werden kann.

Die Dauer der Fußgänger-Grünphase über die Arsenalstraße beträgt 9 bis 11 Sekunden. Zusätzlich wird laut Regelwerk zum Ende des Grüns für die Fußgänger immer noch eine Schutzzeit angesetzt, die in diesem Fall nochmals mit 10 Sekunden dem Fußgänger und auch dem Kfz gleichzeitig ein ROT Signal anzeigt. Diese Schutzzeit ist wichtig und dient dazu, dass langsamere FußgängerInnen den bei grün begonnenen Weg über die Straße fortsetzen und auch sicher beenden können. An der Signalanlage sind für den abbiegenden Verkehr Gelbblinker angebracht, welche auf querende Fußgänger hinweisen. Eine Gefährdung des Fußverkehrs entsteht somit dabei nicht, da durch die

Zwischenzeit (Fußgängergrün und die Schutzzeit) sichergestellt ist, dass auch der Fußverkehr, der noch in der letzten Sekunde der Grünzeit losläuft, die Fahrbahn queren kann. Für das Überqueren der Straße zu Fuß steht somit immer mehr Zeit zur Verfügung, als durch die Grünphase an der Ampel angezeigt wird. Sollte zu diesem Sachverhalt eine abweichende Umsetzung zum heutigen Bestand erfolgen, dann ist diese durch die städtische Straßenverkehrsbehörde anzuordnen. Jede Änderung im Ablauf der Signaltechnik zu Gunsten einer bestimmten Teilnehmergruppe im Straßenverkehr zieht unweigerlich eine Reduzierung / Verschlechterung für alle anderen Nutzer mit sich. Dies kann hier auch zu längeren Wartezeiten der Fußgänger führen.

Zu prüfen wäre, ob eine Kiss-and-Go-Zone auf dem Parkplatz auf dem Arsenalplatz eingerichtet werden kann, um den Bring- und Hol-Verkehr in der Schulgasse und in der Gartenstraße zu reduzieren.

Der Hol- und Bringverkehr für die Sophie-Scholl-Schule wird zurzeit über drei bestehende Zufahrten bzw. Flächen abgewickelt (Wilhelmstraße, Gartenstraße und Schulgasse). Die Fläche dafür in der Schulgasse soll im Rahmen des KSK-Umbaus vergrößert werden, indem die Mauer und die Poller versetzt werden sollen. Es wird generell empfohlen, das Kind zu Fuß kommen zu lassen, da die Stadt auch umfangreiche Schulwegpläne zur Verfügung stellt. Die Schulgasse soll langfristig ihre Bedeutung für den Durchgangsverkehr in Abstimmung mit der Innenstadtkonzeption verlieren. Erfahrungen zeigen zudem, dass die Entfernung zu weit ist. Elterntaxistellplätze würden dort nicht angenommen werden.

Verstärkter Einsatz des Ordnungsamts wäre bei den Verstößen aller Mobilitätsformen wünschenswert, um den Fußgängerbereich der Innenstadt zu schützen.

Der Städtische Vollzugsdienst führt täglich in den Fußgängerzonen zu unterschiedlichen Zeiten Kontrollen durch. Schwerpunktkontrollen werden insbesondere auch an Markttagen durchgeführt. Festgestellte Ordnungswidrigkeiten werden geahndet.

6. Wirtschaftsförderung

Eine lebendige Innenstadt mit Handel, Einzelhandel und lebendiger Gastronomie, Bar, Kneipen und Clubs wäre wünschenswert.

Die Erreichbarkeit der Innenstadt muss mit einem optimierten Verkehrsleitsystem sichergestellt werden.

Hierauf wird in der Sitzung eingegangen.

7. Wohnungsnot

Anreize für die Nutzung leerstehender Hinterhofhäuschen mit Erhalt der Grünbereiche.

Einerseits gehört eine Stärkung innerstädtischer Wohnformen (z.B. durch den Ausbau von Dachgeschossen etc.) zu den übergeordneten Zielen der Stadtentwicklung. Andererseits kommt begrünten Innenhöfen eine große stadtklimatische Bedeutung zu. Angesichts der fortschreitenden Klimaerwärmung und der besonderen Hitzebelastung in der Innenstadt sollen versiegelte Bereiche (z.B. ebenerdige Parkplätze) so weit wie möglich entsiegelt und grüne Innenhöfe erhalten bzw. weiterentwickelt werden (vgl. hierzu auch den Rahmenplan „Grüne Innenhöfe“). Vor diesem Hintergrund ist eine Nachverdichtung im Blockinnenbereich durch Wohnnutzungen aus Sicht der Stadtverwaltung nur in wenigen Bereichen zu befürworten (siehe Rahmenplan „Grüne Innenhöfe“). Eine mögliche Weiterentwicklung leerstehender Hinterhofhäuschen zur Wohnfläche muss daher immer im Einzelfall geprüft beziehungsweise betrachtet werden.

Eine Beratung durch die Stadtverwaltung ist in diesem Zusammenhang möglich. Finanzielle Anreizprogramme gibt es nicht. Sie werden in naher Zukunft auch nicht angestrebt.

„Hundeklos“ in der Innenstadt – Das Anlegen von ca. 5x5m großen eingezäunten Hundeklos sollte geprüft werden. Nachdem die Häufchen in den Straßen zurückgegangen sind, werden doch weiterhin Alleenbäume durch Hunde-Urin geschädigt. Die Hundeklos sollen dieses Problem verringern.

Urin kann für Grünanlagen und Bäume tatsächlich sehr schädlich sein. Die Salze und Harnstoffe an Stamm und Grün können zu Verbrennungen führen. Bisher kommen die städtischen Bäume mit dem Nutzerdruck durch Hunde noch ganz gut zurecht.

Sollten stärkere Schäden auftreten, wird die Abteilung Grünflächen und Ökologie geeignete Maßnahmen untersuchen. Abgezäunte Hundeklos werden aus Gründen der Stadtgestaltung kritisch gesehen. Nicht zuletzt auch, weil der Eintrag dort hoch konzentriert und die Fläche dadurch dauerhaft geschädigt wäre.

Marktplatz als Erholungsort In den Jahren vor Corona hat die Eventisierung des Marktplatzes geführt zugenommen mit verschiedenen Veranstaltungen. Dabei kam die Erholungsfunktion des Platzes, der ja auch Flanieren, Einkaufen und Genuss ermöglichen soll, manchmal zu kurz. Eine weitere Erhöhung von Veranstaltungen sollte verhindert werden. Die Innenstadt ist nicht nur für Touristen da, sondern auch und zuerst für Ludwigsburgs Bürgerinnen und Bürger.

Der erforderlichen Sensibilität im Zusammenhang mit der multifunktionalen Rolle des Marktplatzes sind wir uns bewusst. Jedoch war bereits vor Corona die Anzahl der Veranstaltungen auf dem Marktplatz konstant. Ein Augenmerk wurde auch darauf gelegt, dass der Wochenmarkt nicht zu weiteren Veranstaltungen außer Weihnachtsmarkt, Marktplatzfest, Interkulturellem Fest, Antikmeile und der alle zwei Jahre stattfindenden Venezianischen Messe, mehr vom Marktplatz verlegt werden musste und muss. Als weitere, regelmäßige Veranstaltungen auf dem Marktplatz sind dann noch das Kinderfest, der Citylauf und ggf. Stände im Rahmen der beiden verkaufsoffenen Sonntage zu nennen.

Darüber hinaus soll der Marktplatz nur noch zu „sehr bedeutsamen“ Anlässen zusätzlich genutzt werden. Dass die „gute Stube“ der Stadt weiterhin allen als Platz zum Verweilen, Genießen und Begegnen dienen soll, bleibt vorrangiges Ziel.

8. Bahnhof/Schillerviertel

Sicherheit: Dringende Empfehlung zur Verbesserung der Sicherheitslage am Bahnhof.

Das Thema Sicherheit im Bahnhofsviertel wird aktuell im Rahmen des Projekts SiLber (Sicherheit im Ludwigsburger Bahnhofsviertel) bearbeitet. Ziel des Projekts ist die Erarbeitung möglicher Lösungen zur Stärkung der Sicherheit und Lebensqualität im Bahnhofsviertel durch Belebung. Im April findet hierfür eine interdisziplinäre Begehung des Bahnhofsviertels mit der Polizei statt. Interessierte können sich über <https://meinlb.de/silber/beteiligungsmoeglichkeiten/> dazu anmelden. Ebenfalls für April ist zudem ein Expertenworkshop geplant, bei dem Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit erarbeitet werden. Das Konzept soll im November fertiggestellt werden. Auf Basis dessen ist die Bewerbung für ein Folgeprogramm angedacht, um die Maßnahmen anschließend in die Umsetzung zu bringen. Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter <https://meinlb.de/silber/>

Busbahnhof/Markthallen: Den Pächtern der Markthallen wurde zum 30.06.2023 der Pachtvertrag gekündigt. Nach meinem Kenntnisstand (LKZ) ist als Beginn der Baumaßnahmen das Jahr 2024 geplant. Müssen wir dann von einem mindestens halbjährigen Leerstand mit fehlenden Pachteinahmen ausgehen?

Der Zeitplan für den Umbau des ZOB sieht bisher den Abriss der ZOB-Markthalle im Herbst 2023 vor. Das Mietende zum 30.06.2023 erlaubt ausreichend Vorlauf für die Vorbereitung der Abbruchmaßnahme. Sollten sich demgegenüber Veränderungen im zeitlichen Ablauf ergeben, können gegebenenfalls bei beiderseitigem Einvernehmen bestehende Mietverhältnisse verlängert werden.

Südstadt

Die Themen der Südstadt wurden in einer bürgeroffenen Sitzung des Südstadtvereins (Südstadt lebenswert gestalten e.V.) gesammelt, diskutiert und in den hier folgenden beratenden Punkten sowie der Bitte um weitere Informationen aufbereitet.

9. Zur Zukunft W&W-Gelände

Beratend: Es ist eine Mischnutzung anzustreben, in dem Gewerbe angesiedelt wird (auch Kleingewerbe und Handwerk), mehr Nahversorgung für die Südstadt ermöglicht wird (Bäckerei, Einkaufsladen, Café) und neuer Wohnraum (unter Beachtung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten). Gleichzeitig sollte Raum für die Steigerung der Aufenthaltsqualität geschaffen werden (siehe auch Aufenthaltsorte, Punkt 11 unten).

Beratend: Wichtig ist eine vorausschauende Verkehrsplanung (inklusive Verkehrsstromanalyse, Lärmbelastung, Feinstaubbelastung), die auch mitbedenkt, dass die neuen Gebäude von W&W zunehmend in Anspruch genommen werden (zur Verkehrsplanung auch Punkt 8 und 10, unten).

Auf W&W wird im Rahmen der Sitzung eingegangen.

10. Stadtbahn und Linienverlauf

Informationswunsch: Es besteht ein Informationsdefizit in Bezug auf die Frage, welche Linienführung angestrebt wird und welche Form der Stadtbahn (Hochflurbahn oder Niederflurbahn). Angesichts der Tatsache, dass die Stadtbahn die Südstadt über Jahrzehnte prägen wird und angesichts der Tatsache, dass diese Fragen im Gemeinderat bereits diskutiert werden, erbitten wir eine offene Informationsveranstaltung für die gesamte Bürgerschaft.

Auf das Thema Stadtbahn wird in der Sitzung eingegangen.

11. Grundschulbezirke

Informationswunsch: Es besteht ein Informationsdefizit zum Stand der Grundschulbezirke. Inwiefern sind die Berichte der LKZ zutreffen, dass die Friedensschule (ab wann – für welche Kinder) als Grundschule für Kinder der Südstadt mitbedacht wird? Es besteht ferner ein Informationsdefizit über das externe Gutachten, das dem Neuzuschnitt der Grundschulbezirke unterliegen soll und von Frau Bürgermeisterin Schmetz im Austausch mit der Südstadt zugesagt worden war.

Das Thema Grundschulbezirke wird aktuell gemeinsam mit einem externen Büro (biregio) bearbeitet. Die Ergebnisse sollen im Ausschuss für Bildung und Soziales, voraussichtlich im Mai 2022, vorgestellt werden. Das entsprechende Gutachten liegt derzeit noch nicht vor. Die Untersuchung berücksichtigt alle Optionen und angrenzenden Schulbezirke, auch die der Friedensschule. Der Stadtteilausschuss wird zur Ausschusssitzung mit eingeladen.

12. Verkehrsthemen / Lärmaktionsplan

Beratend: Zentral ist, dass wir nicht nur eine Reihe von detaillierteren Punkten ansprechen wollen, sondern dass wir darauf hinweisen, dass u.E. ein Gesamtkonzept zur vorausschauenden Verkehrsplanung der Südstadt fehlt (oder uns nicht bekannt ist). Ziel der Verkehrsplanung muss sein, einen bestehenden Stadtteil mit im Wesentlichen Bestandsbauten in ein nachhaltiges und verkehrsberuhigtes Stadtquartier zu transformieren. Die massive Transformation durch den Teil-Wegzug von W&W, die nachhaltige Feinstaubbelastung und der Lärmaktionsplan zusammen müssen Anlass für eine strategische Herangehensweise für die Entwicklung der Südstadt sein.

Die angesprochenen Punkte die „holistisch entwickelt“ werden sollen, sind Einzelprojekte, die von unterschiedlichen Fachbereichen und Bearbeitern vorgebracht werden. Diese werden selbstverständlich zusammen gedacht und abgestimmt, um Fehlentwicklungen zu vermeiden. Aufgrund der bereits umfangreichen Tempo-30-Regelung in der Südstadt und der Anwendung von Tempo 40 auf der B27 und Friedrichstraße fehlt in diesem Aspekt insbesondere noch die Hohenzollernstraße (Prüfung auch auf Busbeschleunigung laut Lärmaktionsplanbeschluss aus 2020).

Auf dieser steht ebenfalls die Implementierung von Radinfrastruktur aus. Eine Sanierung der Richard-Wagner-Straße und Anbringen von Radwegen ist geplant, aber aufgrund der Haushaltslage schwierig umzusetzen. Die meisten der Einbahnstraßen sind bereits für den Radverkehr freigegeben. Zusammengefasst mit der anderen im Weiteren genannten Punkte besitzt die Südstadt bereits eine gute verkehrsberuhigte Struktur in Anbetracht der Lage zwischen Friedrichstraße und B27, die optimiert werden kann und sollte

Das Gesamtkonzept müsste u.a. folgende Punkte mitbedenken und eine aufeinander abgestimmte Lösung holistisch entwickeln:

- *Den Bau der Stadtbahn und die Entwicklung des ÖPNV sowie die ÖPNV Erschließung von Karlshöhe, Hochschule, W&W und Südstadt.*
- *Die Verkehrsberuhigung der Südstadt über flächendeckendes Tempo 30 im Gesamtquartier. Die Anbindung des Quartiers über die Linksabbiegespur der B27 zur Elmar-Doch-Straße und ob diese nicht bereits kurzfristig gesperrt werden könnte. Hier sollte die Stadt wissen, dass die Meinungen hier auseinandergehen, da dann die Richard-Wagner-Straße nur über Umwege zu erreichen ist. Einheitlich ist die Meinung, dass eine direkte Durchfahrt zur Paulinenbrücke erschwert werden sollte. Zu beachten ist, dass bei der letzten Brennpunktetour der Radinitiative und des ADFC eine Verbesserung der Querungsmöglichkeit Elmar-Doch-Straße und Hartensteinallee über die B27 für Fußgänger und Radfahrer (für Radfahrer bisher legal nicht möglich) gewünscht war.*
- *Der Radschnellweg und ob dieser in einer Variante durch die Südstadt führt? (als Teil des Nord-Süd-Radschnellweges?)*

Zur Elmar-Doch-Straße:

Durch die Koordinierung der Signalanlagen auf der B27 Stuttgarter Straße entstehen immer wieder Lücken, damit der Radfahrer und Fußgänger die jeweils zwei Fahrspuren vom Fahrbahnrand bis zur Mittelinsel sicher queren kann. In diesem Fall hat er nur eine Fahrtrichtung zu beachten. Eine Sperrung des Linksabbiegers aus der B27 zur Elmar-Doch-Straße wird nicht als geeignete Maßnahme zur Vermeidung von Durchgangsverkehr gesehen und daher eher nicht empfohlen. Wie im Text genannt, ergeben sich hieraus erneut Umwege und so entsprechenden Durchgangsverkehr, der verschoben wird. Da die Elmar-Doch-Brücke zurzeit ein Fall für eine Sanierung ist, ist hier schrittweise eine Begrenzung zur Befahrung von Schwerverkehr und ggfs. anderem Personenverkehr vorgesehen, bis die Sanierung umgesetzt werden kann.

Die restlichen Punkte werden in der Sitzung vorgestellt und behandelt.

Beratend: *Kurzfristig wären folgende Verkehrsthemen zu überprüfen:*

Zu Fuß und mit dem Rad sind die Warte- und Überquerungszeiten B27 am Alexandereck zu kurz.

Die gesamte Räumstrecke über die B27 einschließlich Mittelinsel beträgt 15 m. Die gemeinsame Grünzeit liegt hier bei 13 Sekunden. Im Anschluss gibt es noch die Schutzzeit von 7 Sekunden. Das heißt, dass der Fußgänger zwar rot hat, die Fahrzeuge jedoch noch kein grün. Diese Zeit ist laut Regelwerk vorgegeben, damit die Fußgänger den Weg über die Straße ordnungsgemäß beenden können, wenn die Fahrbahn in den letzten Grünsekunden betreten wurde. Somit ist mit insgesamt 20 Sekunden die Querung der B27 ausreichend bemessen.

Die Wartezeiten an der Friedrichsstraße an der Ampelschaltung sind zu lang. Hier führt der Schulweg der Kinder in den Innenstadtcampus und die Grundschule. Die Kinder stehen oft sehr lange an den Ampeln, bevor eine Überquerung möglich ist. Zumindest zwischen 7.00 Uhr und 8.00 Uhr sollte hier eine schnellere Antwortrate bei der Ampel für Fußgänger erzielt werden.

Die Fußgänger müssen die Anforderungstaster an den Signalmasten drücken, um die Fußgängerfreigabe über die Friedrichstraße anzufordern. Die aktuellen vor Ort gemessenen maximalen Wartezeiten für Fußgänger betragen zw. 7.30 Uhr und 8.00 Uhr an der östlichen Fußgängerfurt 78 Sekunden und an der westlichen Fußgängerfurt 65 Sekunden. Die L1140 hat eine

überregionale Funktion. Es empfiehlt sich immer, ausreichend Wegezeit einzuplanen, um nicht unter Druck oder in Hetze ohne entsprechende Freigabe (grün) die Fahrbahn queren zu wollen.

Informationswunsch: Zu folgenden kurzfristig anstehenden Punkten besteht ein Informationsbedarf:

Kurzfristig stehen Sanierungsmaßnahmen zwischen Ortseingang und Robert-Franck-Allee auf der B27 an. Sind entsprechende Umleitungen angedacht/ausgeschildert? Oder nicht nötig?

Eine Umleitung ist nicht nötig, da der Verkehr in beide Richtungen einspurig gelenkt wird.

Inwiefern soll die Idee der Pfortnerampel in der Südstadt verfolgt werden, um die Feinstaubbelastung an der Schlossstraße zu entlasten? Hier wäre die Belastung der Südstadt mit Stau und Feinstaub zu bedenken und die Einrichtung einer Feinstaub Messsstelle an der B27 in der Südstadt zu diskutieren. Ebenso wäre der Wegfall der Messstelle in der Friedrichsstraße für den Gesundheitsschutz der Bürger nochmals zu diskutieren

Eine Pfortnerung in der Südstadt sollte nicht verfolgt werden, da diese keine Auswirkungen auf die Messstelle in der Schlossstraße hat. Der Verkehr von Stuttgart ist für die aktuelle Feinstaubmessstelle nicht relevant. Die Messwerte an der Friedrichstraße konnten eingehalten werden. Somit ist eine Feinstaubmessstelle in diesem Bereich nicht mehr nötig. Eine Umweltmessbox in Kooperation mit der Firma Bosch ist auf der B27 in der Südstadt bereits auf Höhe der Erich-Schmid-Straße installiert.

13. Aufenthaltsqualität / nachhaltige Gestaltung

Beratend: Dem Spielplatz Hohenzollernplatz würde eine komplette Überarbeitung guttun. Er ist der einzige Spielplatz für Kinder in der Südstadt. Hier wäre eine public-private-Partnership im Sinne einer Mischfinanzierung durch Wüstenrot als Spende zu prüfen.

Eine Sanierung des Spielplatzes ist im Investitionsprogramm 2022-2025 nicht vorgesehen. Die Ausstattung des Spielplatzes ist angemessen und funktionsfähig. Durch die Spielplatzkontrolle ist der Spielplatz in einer steten Überwachung. Sollte ein Gerät defekt sein, werden Reparaturen zeitnah und wirtschaftlich umgesetzt.

Beratend: Zu prüfen wäre, ob die Aufenthaltsqualität in der Südstadt durch die Schaffung weiterer Aufenthaltsorte im Zuge des W&W Wegzugs zu verbessern ist.

Das Thema W&W wird in der Sitzung besprochen.

Beratend: Eine bessere Abstimmung zwischen Grünpflege an der Bundesstraße und mit den städtischen Grünpflegeeinheiten wäre wünschenswert, um massive Abholzungen, wie kürzlich in der Teckstraße geschehen zu verhindern. Insgesamt wäre die Begrünung der Südstadt und die Baumpflege zu verbessern.

Die Pflege der Grünflächen wird im Zuge von abgestimmten Pflegemaßnahmen umgesetzt. Neben Habitus-abhängigen und zeitlichen Bestimmungen, die durch die Abteilung Grünflächen- und Ökologie vorgegeben werden und den jeweiligen Ansprüchen von Hecken, Wiesen oder Bäumen entspricht, werden die einschlägigen Vorgaben von Natur- und Artenschutz beachtet. Für die genannten Maßnahmen ist das Landratsamt Ludwigsburg zuständig. Eine Abstimmung mit der Stadt ist nicht erfolgt. Die Pflege und Entwicklung von Grünflächen binden finanzielle und personelle Ressourcen. Es gibt Pflegestufen, bei denen entsprechende Qualitäten festgelegt sind. Diese werden im regelmäßigen Turnus geprüft und nachjustiert. Dementsprechend nehmen wir ihre Anregung zur Prüfung gerne auf.